

I love dreaming about my dream life

Itasaku ?

Von Yuno-chan

Kapitel 9: 9. Important things

9. Important things

Nervös und leicht angespannt wartete ein, wohl gemerkt, normalangezogener Schwarzhaariger auf sein Date, dass eigentlich jeden Moment eintrudeln müsste. Für den heutigen Tag hatte er sich eine hellbraune Röhrenhose, ein weißes Shirt mit V-Ausschnitt und darüber ein offenes, dunkelblaues Jackett das lässig bis zum Ellbogen hochgekrempelt war.

Vor dem Café war ausgemacht – oder? Hatte sie ihn versetzt, nein sie konnte ihn nicht versetzen, nicht einen Uchiha.

Noch mit leicht unsicheren Schritten näherte sich eine gewisse Rosahaarige dem besagten Café und hoffte nicht zu spät zu kommen. Ein wirkliches schönes Ambiente hatte die Gegend hier, Herbstblätter sammelten sich am Boden und auch der Boden wahr nicht aus Asphalt sondern mit viereckigen Steinen bestückt.

Mit den hohen Schuhen war es gar nicht so einfach den Weg entlang zu gehen, das Herz klopfte und bald würde sie ihn sehen. Ob er sich wirklich an die Abmachung gehalten hat? In wenigen Augenblicken wurde sie es erfahren.

Er hat sich also wirklich daran gehalten, stellte sie fest als sie ihn jetzt sah. Sakura war eindeutig der Meinung, dass er mit diesen Klamotten noch besser aussah.

Nun konnte auch Itachi seine Verabredung sehen, seine Mundwinkel hoben sich, nicht sicher ob er stehen bleiben soll oder zu ihr gehen soll, entschied er sich letztendlich in ihre Richtung zu gehen.

Heute würde sie aufs Ganze gehen, dass hatte sie sich gestern immer wieder vorgesagt und jetzt hatte sie doch wieder weiche Knie. Doch ihr Entschluss stand fest, sie hatte ja nichts zu verlieren, sie lächelte und ging ebenfalls auf ihn zu.

„Du bist wirklich ein hübsches Mädchen, er wird von dir hingerissen sein, da bin ich mir sicher!“, behauptete ein etwas älterer Mann und sah dem Mädchen in die Augen.

„Meinen Sie? Ich habe ihn bisher nur auf Bildern gesehen, und jetzt soll ich ihn treffen?“, fragte das Mädchen unsicher.

„Glauben Sie mir, Sie sind das Beste was meinem Sohn passieren kann. Es ist ja heute nur mal das erste Treffen und alles andere entwickelt sich noch.“, versicherte er.

„Ja, einverstanden, und ich muss zugeben ich finde ihn schon toll.“, gab die junge Frau zu wurde leicht rot.

„Umso besser, dann hoffe ich es klappt mit euch“, widerholte der Mann und setzte ein zufriedenes Lächeln auf.

„Danke, auf Wiedersehen Mister“, sprach das Mädchen und reichte dem Mann die Hand.

„Nichts zu danken, bis bald Hyuga“, verabschiedete sich er.

Schon fast entspannt ließ er sich in den Bürostuhl fallen, fuhr mit den Händen über das edle Leder und freute sich, dass alles funktionierte.

„Aber jetzt darf ich mal etwas fragen, du löcherst mich eh schon die ganze Zeit. Also was ich dich schon von Anfang an fragen wollte, ist das deine Naturhaarfarbe oder färbst du sie dir immer Rosa?“, fragte eine wohlgelaunter Uchiha seine Gegenüber.

„Ich hätte wissen müssen das diese Frage kommt, aber das ist wirklich meine Naturhaarfarbe, ich weiß etwas ungewöhnlich“, beschrieb sie Itachi.

„Neein, ich treffe jeden Tag Menschen mit rosa Haaren“, meinte er sarkastisch und grinste in Sakuras Richtung.

Von Satz zu Satz wurden die Beiden vertrauter und fühlten sich in der Anwesenheit des Anderen immer wohler. Der bedrückende Gedanke, dass das mit den Beiden eigentlich nicht wirklich funktionieren kann wurde einfach beiseite gefegt und in eine kleine Schachtel im Hinterkopf verschlossen.

Die Zeit zerfloss förmlich und rann unaufhaltsam durch die Finger, später, es wurde schon Abend beschlossen sie noch irgendwo zu spazieren, die Wahl fiel auf eine wunderschöne Allee, auf diesem Weg waren überall Herbstblätter. Die Bäume verloren allmählich die Blätter und der Wind trug sie sanft zu Boden, auch ein kühler Herbstwind wehte der die New Yorker Luft erfrischte.

Schon fast vertraut suchte sie nach seiner Hand und schmieget sich von der Seite an ihn, sie würden hier nicht auffallen, hier waren überall Menschen, jung, alt, groß und klein.

Selbst wenn noch viele andere hier waren, gehörte dieser Moment nur den Beiden. Die Rosahaarige wusste wahrscheinlich gar nicht wie es für Itachi war, das Gefühl zu haben normal zu sein und das man von ihm keine Höchstleistungen erwartete.

Unerwartet blieb der Uchiha plötzlich stehen, verwundert blickte die Rosahaarige zurück und hielt seine Hand immer noch fest.

„Ist etw-“ versuchte Sakura zu sagen, bevor er sie ganz dicht an sich zog. Sie war nun so nahe, dass sie seinen Atem spüren konnte, wieder lief die junge Frau rot.

„Du wirst ja immer noch rot“, stellte Itachi fest und lächelte darauf schelmisch.

„Mach dich nicht darüber lustig“, sagte sie gespielt beleidigt und sah verlegen zur Seite.

„Mach ich nicht, ich finde das süß“, flüsterte er schon fast und strich mit seiner freien Hand über ihre Wange.

Diese Aktion steuerte nicht gerade dazu bei das sich die Röte in ihrem Gesicht legte, im Gegenteil.

Im nächsten Augenblick wurde der Rosahaarigen der Sauerstoff verweigert und er versiegelte ihre Lippen mit einem sanften Kuss. Die noch freie Hand von Sakura fand den Weg auf seine Brust und konnte fühlen wie sein Herz schlug, schneller als sonst. Für sie sehr gut nachvollziehbar, denn ihr Herz tat es den seinem gleich.

Langsam kroch die kleine Schachtel wieder aus dem Schatten und wollte die bedrückenden Gedanken freilassen, aber das ließen sie nicht zu, nicht jetzt, nicht hier. „Piep, Piep“, ertönte es aus der Hosentasche des Uchihas und zerstörte den perfekten Moment.

Gemächlich lösten sich die Lippen voneinander, nicht sicher was sie jetzt sagen sollte schaute sie schließlich in die Augen und meinte er soll rangehen, weil es wichtig sein könnte.

Schon genervt von der bescheuerten Erfindung die sich „Handy“ nennt, sah er dass er eine neue Nachricht hatte. Diese Leute schaffen es immer wieder genau eine SMS zu senden wenn man sie nicht gebrauchen konnte, schließlich öffnete er das digitale Briefchen und begutachtete er den Text.

Etwas verwirrt zog er die Augenbrauen hoch und fragte sich was das nun schon wieder zu bedeuten hatte.

„Ist es etwas Wichtiges?“, fragte Sakura, denn sie konnte seinen Gesichtsausdruck nicht deuten.

„Äh, nein nicht wirklich, ich soll dann noch bei der Firma vorbeischauen“, antwortete der Uchiha.

„Okay, dann es ist schon spät, ich will nicht noch mehr von deiner Zeit stehlen“, sagte Sakura.

Die Uhr die in der Allee angebracht war zeigte inzwischen schon kurz vor acht an und die Straßenbeleuchtungen gingen nach der Reihe an.

„Das macht nichts, es war ein schöner Tag. Aber ich bringe dich noch nachhause“, bestand der Uchiha.

„Glaub mir, ich bin schon groß, ich finde alleine nach Hause“, betonte die Rosahaarige. „Ich weiß, trotzdem die Limousine steht gleich da vorne, lass mir doch das Vergnügen“, meinte Itachi während er zum Straßenrand auf eine makellos polierte Limo zeigte.

Gleich daraufhin drehte sich Sakura zu der gezeigten Stelle und erblickt das Gefährt.

„Angeber“, sagte sie amüsiert und wendete sich wieder dem Mann vor ihr zu, „okay, aber nur heute“.

Kaum war es beschlossene Sache stiegen Beide ein, Sakura musste zugeben, es war das erste Mal dass sie in einer Limo saß. »Nur nichts kaputt machen«, war der Gedanke der momentan wie ein Tonband in ihrem Kopf ablief, denn wenn sie hier irgendetwas zerkratzen oder zerstören würde sie das nie und nimmer bezahlen können.

Automatisch wurde die Trennwand zwischen dem Fahrer und den Passagieren geöffnet und dieser fragte wo es hingehen sollte, daraufhin gab Sakura die Adresse ihres Zuhauses an.

Leicht verwundert schaute der Fahrer, dessen Name übrigens Mathew war zurück, wahrscheinlich war er es nicht gewöhnt, dass statt Itachi eine junge Frau sprach.

Mathew nickte ab und ließ die Trennwand wieder herunterfahren und tippte die Daten in das volltechnisierte Navi.

Jetzt hatte das Mädchen endlich die Gelegenheit mal zu sehen wie der Uchiha immer so herumkutschiert wurde, keine nervigen alte Menschen oder Kinder die immer meinten man könnte sich an Sakura festhalten. Naja, was sollte man erwarten für einen Uchiha war halt das Beste gerade gut genug, außerdem hätten in dieser Limousine mindestens noch 10 weitere Menschen platz.

Die Lichter und die überdimensionalen Gebäude zogen an ihnen vorbei, die man durch die verdunkelten Gläser unschwer erkennen konnte.

Dieses Mal war es nicht Sakura die nach einer Hand sucht, sondern Itachi. Wieder näherten sie sich einander, doch es war etwas anders als sonst, sie küssten sich leidenschaftlicher, wilder als sonst.

Ohne noch wirklich zu denken griff sich die eine Hand in ihre Haare, wo diese auch verweilte und die andere glitt ihre Hüfte entlang, Sakura ihre Hände fanden

stattdessen an seinem Nacken halt. Berauscht von dieser unglaublichen Nähe ließ sich die Rosahaarige langsam zurück niedersinken, wobei sie Itachis Arm jederzeit stützte, für einen Moment zog sich der Uchiha ein wenig zurück um ihr in die Augen zu sehen, und um zu erkennen ob das alles okay für sie war. Er wurde bestätigt als sie es war die ihn wieder zu sich zog, daraufhin begann er zart ihren Nacken und Hals mit küssen zu beschenken.

Es kribbelte an ihrem ganzen Körper und das Gefühl das sich gerade in ihr breit machte war unmöglich in Worte zu fassen. Die Hand die zuvor noch auf ihrer Hüfte ruhte bahnte sich nun den Weg unter ihr Shirt.

»Die Endhaltestelle wurde erreicht«, erklärte eine monotone Frauenstimme. Es dauerte einen Moment lang bis diese Information in die Ohren der Verliebten gelang. Ungewollt lösten sich seine Lippen von ihrem Hals und Itachi reichte Sakura die Hand und half ihr wieder in den aufrechten Sitz und hielt ihre Hand weiterhin in seinen.

Der Fahrer war schon längst ausgestiegen, öffnete die Tür und hielt wie es Pflicht war der Frau die Tür auf.

Die Fahrt hätte nicht so schnell enden dürfen, dieser Tag sollte das nicht, aber er musste der Realität ins Auge blicken.

„Wir sehen uns“, bekam er heraus, nicht sicher ob das eine Feststellung war oder doch eine Frage.

„Ja, bestimmt“, antwortete sie ihm und drückte ihm noch einen letzten Kuss auf die Wange, bevor sie die Nobelkarre verließ.

Die Limousine zog weiter und Sakura schaute dem schwarzen Wagen noch eine Weile hinterher, ein Teil in ihr war so glücklich, dass sie es in die ganze Welt hinaus schreien könnte, ein anderer Teil war traurig, denn ab morgen ist er nicht mehr nur Itachi, nein morgen ist er wieder ihr Chef, morgen ist er wieder der Uchiha.

„Mathew, jetzt geht es bitte zur Firma“, befahl er seinem Fahrer bevor er sich in seinen Sitz sinken ließ. Auf einmal fehlte hier etwas, sie fehlte hier, geknickt blickte er in die Richtung in der Sakura gerade noch war.

Es war falsch, dass sie jetzt nicht hier war, sie sollte hier sein, aber solange er noch ihr Vorgesetzter war würde das wohl so bleiben. Wenn es herauskommen würde, wären die Konsequenzen für Beide hart, aber Sakura würde wahrscheinlich ihren Ausbildungsplatz verlieren, das Letzte was er wollte war es ihre Zukunft zu gefährden. Aber das was er noch weniger wollte war auch eine Zukunft ohne sie. Er wusste noch nie wie aber es stand fest, er gab ihnen eine Chance.

~~~~~ S P Ä T E R I N D E R F I R M A ~~~~~

„Vater, du wolltest mit mir sprechen“, meldete sich Itachi im Büro von Fugaku Uchiha. „Ja, das stimmt, du bist spät dran. Wie dem auch sei, setz dich“, antworte ihm die strenge Stimme seines Vaters.

Das Familienoberhaupt räusperte sich kurz und fing schließlich an zu sprechen: „Itachi, ich habe schon oft genug davon erzählt wie wichtig Verbindungen und Kontakte sind-oder?“

„Ja, das hast du“, antwortete der junge Uchiha und dachte an die tausende Male als er dies eingebläut bekam.

„Auch wenn ich es dir wahrscheinlich nie persönlich gesagt habe, aber du mein Sohn bist mein ganzer Stolz und ich vertraue dir. Deshalb bin ich der Meinung du hast nur das Beste verdient“, erklärte er ihm.

So eine Wortwahl war Itachi gar nicht von seinem Vater gewohnt, normalerweise hatte er immer nur etwas auszusetzen.

„Was hat das zu bedeuten?“, bohrte Itachi weiter und wartete auf eine Reaktion von seinem alten Herren.

„Ich meine Itachi, du bist 23 Jahre alt und ich denke du brauchst eine Frau an deiner Seite die deinen Ansprüchen gerecht ist. Stell dir vor, die junge Hyuga will ein Treffen mit dir“

„Bitte was?!“, fragte der junge Uchiha leicht verstört von der Vorstellung, dass sein Vater ihn verkuppeln wollte.

„Ja, ich finde du brauchst so jemanden wie die Hyuga Tochter, sie ist jung, hübsch, gebildet und auch anständig, außerdem habe ich schon ein Treffen, oder auch Date zwischen euch arrangiert“, sagte Fugaku Uchiha.

„A-aber Vater, nein!“, antwortete Itachi, es kam nicht oft vor aber in Moment fehlten ihm echt die Worte.

„Was heißt hier Nein? Die Hyuga Company ist einer der größten und erfolgreichsten Firmen, fast so bekannt wie unsere, eine Verbindung zu dieser wäre das Beste was passieren könnte, und denke daran was ich schon für unsere Familie geopfert habe, nun kannst du auch etwas beisteuern.

Ich spreche ja noch nicht von Verlobung oder Heirat“, sprach der ältere Uchiha schon etwas lauter.

„Heiraten?!“, wiederholte das letzte Wort noch einmal und wollte aus diesem Albtraum der sich Leben nannte aufwachen.

„Heute sind deine Aussagen nicht gerade aufschlussreich. So schlimm ist es nun auch wieder nicht, du hättest es viel schlimmer treffen können. Außerdem wenn wir hier noch lange reden verpasst du noch das Date mit der Hyuga. Itachi, stell dich nicht und mach es für die Familie und die Firma“, legte ihm sein Vater nahe.

Zwar war es nicht direkt ein Zwang, doch wenn man es genau nahm schon, und es war gemein, vielleicht schon hinterhältig, denn Itachi liebte seine Familie über alles und würde alles dafür tun, dass es dieser gut geht.

„Die Verabredung ist heute schon?“, fragte Itachi noch einmal nach.

„Ja in einer Stunde, natürlich habe ich dir schon den schicksten und teuersten Anzug bereitgelegt. Das ist das erste Treffen gib dem Mädchen doch eine Chance und es tut dir gut und für die Familie auch“, versuchte Fugaku noch einmal seinen Sohn zu bestärken.

In seinem Büro beschloss sich der Uchiha umzuziehen, das Licht hatte er nicht eingeschaltet, das passte momentan nicht zu seiner Stimmung und die Beleuchtung von draußen war hell genug.

Langsam zog er sich das „normale“ T-shirt aus und zog stattdessen den unbequemen und teuren Anzug an. Mit jedem Knopf den er zuknöpfte wurde er wieder mehr in seine Realität gezogen, und langsam kam ihm der heutige Tag nur wie ein Traum vor. Gerade jetzt wo er es zugelassen hat Sakura und ihm eine Chance zu geben wurde es wieder zerschmettert. Aber was hatte er denn für eine Wahl? Wenn er sich weigern würde, würde die Frage aufkommen wieso und früher oder später würde dann das mit Sakura ans Tageslicht kommen und Sakura hätte ihren Job hier verloren.

Egal was er auch machte, irgendwer hat den kürzeren gezogen. Er musste bald weg, bevor er aber sein Büro verließ warf er noch einen letzten Blick auf das Foto von ihm und Sakura, setzte ein letztes trauriges lächeln auf und steuerte auf seine Tür zu.

„Itachi, beeil dich!“, rief sein ehrgeiziger Vater. Schon fast genervt trat er aus seinem

Büro und stand seinem Vater gegenüber.

„Du sollst nicht zu spät zu dem Date mit deiner -“, fing Fugaku an, doch das Ende des Satzes verstand Itachi nicht mehr weil er sofort den Weg zu Aufzug suchte.

»Zukünftigen« beendete Itachi den Satz in seinem Kopf.

~~~~~  
~~~~~

Lasst vielleicht ein paar Meinungen da (oder ignoriert mich einfach mal eine Runde^^).

Hoffe euch hat es gefallen

~~~eure Elli1812